

zu der mancher wichtige Fingerzeig gegeben wird, verdiente noch vertieftere Untersuchung (vgl. z. B. zu dem von der Verfasserin S. 26 angeführten Satze des sermo Nicolai, der nach Epist. VI, 380 n. 66a zu zitieren gewesen wäre, die dortige Anm. 2, sowie ebenda S. 389 Anm. 8), und in Verbindung damit würde auch eine zusammenfassende Behandlung der Frage des Vorsitzes nützlich sein. Der Hauptwert des veröffentlichten Teils der Arbeit liegt im 3. Abschnitt 'Die Entwicklung der römischen Synode zum allgemeinen Konzil des späteren Mittelalters'; nach der am Schlusse gegebenen Inhaltsübersicht über die noch nicht gedruckten Abschnitte der Abhandlung versprechen auch diese weitere Förderung unseres Wissens. E. P.

153. Schröders 'Archiv f. die Gesch. des Hochstifts Augsburg' enthält im fünften Band, 1. bis 4. Lieferung, wieder eine Reihe beachtenswerter Aufsätze:

Jul. M i e d e l untersucht 'Augsburgs Namen im Verlauf seiner Geschichte' und spricht als geschichtlich beglaubigt nur Augusta Vindelicorum, Aelia Augusta und Gustava an. Das Excerptum ex Gallica historica (MG. SS. 23, 385 ff.) erklärt er mit Grund als ein nachkarolingisches Gemengsel aus allerlei literarischen Reminiszenzen, den darin vorkommenden Namen Zisara für Augsburg als eine unglückliche Verlesung aus einer Mappa — womit auch die Göttin Zisa ihr wohlverdientes Ende findet. Dagegen dürfte die Deutung des Namens Ciesburc als Verlesung doch zu willkürlich sein; auch spricht die heute noch im Schwäbischen verbreitete Bezeichnung Ziestag statt Dinstag für die Ziu-Verehrung in der Augsburger Gegend. Warum sollte dann Ciesburc nicht glaubhaft sein?

Friedr. Z o e p f l würdigt den Arzt Ulrich Ellenbog aus Feldkirch, den Vater des Humanisten Nikolaus E., auch als Bücherfreund und gelehrten Schriftsteller, der neben medizinischen Werken eine Chronica verfasste.

Derselbe Verfasser benutzt in seiner 'Geschichte des ehemaligen Augustinerklosters zu Mindelheim', das im Jahr 1250 als Wilhelmitenkloster bei Bedernau gegründet wurde, neben reicher gedruckter Literatur auch eine Menge ungedruckter Quellen aus Augsburg, Innsbruck, Mindelheim, München (Reichsarchiv und Staatsbibliothek), Neuburg und Paris (Bibl. Nat.) und schickt eine Uebersicht über die Schicksale des Archivs des behandelten Klosters voraus.